

Dr. Wolfgang Born.  
Wien VIII  
Albertgasse 26

Den 4. März 1931



*Bx. A 100*  
*16. III. 32.*

Sehr verehrter, lieber Herr Dr. Toll!

Entschuldigen Sie, daß ich Ihnen erst heute den kleinen Artikel zu Strzygowskis 70. Geburtstag sende. Aber ich bin unaufhörlich auf die widrigste Art in Anspruch genommen und komme zu wissenschaftlichen Arbeiten vorläufig überhaupt nicht. Es wird alles immer schwieriger! Hoffentlich kommt der Beitrag noch zurecht. Ich bin schon sehr begierig auf den Umbruch meiner Arbeit. Sie haben sicher sehr viel Mühe mit der Drucklegung gehabt!

Wie geht es Ihnen und Ihrer lieben Frau?

Lassen Sie doch bitte bald etwas von Sich hören!

Mit gleicher Post geht auch ein Beleg meines Aufsatzes über russische Graphik an Sie ab.

Können Sie mir die Adresse von Muratoff verschaffen? Ich habe seine "35 Primitifs Russes" im letzten "Kunstwanderer" (sehr anerkennend) besprochen.

Am Montag, um 15, 20 Uhr spreche ich im Wiener Radio über Strzygowski, aber man hat mir nur 10 Minuten zur Verfügung gestellt.

Herzlichste Grüße

stets Ihr sehr ergebener

*Wolfgang Born.*

Abt. Dr. Wolfgang Born  
Wien VIII Albergasse 26  
z. H. Edlach Med. Österr.  
Knappenhof.

D. 8. VIII. 31.

Herrn Dir. Prof.

Toll

antenne  
2/X 1931  
H.T.

Prag  
Prekova 5

Kondakovianum.

Sehr verehrter Herr Professor!

Schon lange hatte ich den Wunsch, mich mit dem Kondakovianum in Verbindung zu setzen. Leider konnte ich bisher nicht nach Prag kommen, und so habe ich gewartet, bis sich eine Gelegenheit dazu ergeben würde. Nun werde ich Ende August in Berlin im Radio sprechen und gedente, auf der Rückfahrt cca am 1. September einen Aufenthalt in Prag einzustreichen. Herr Hofrat Przygowski hat mir erst vor kurzem empfohlen, Ihnen zu schreiben.

Ich habe in diesem Sommer bei Hofrat Przygowski mein Doctorat gemacht, und zwar mit einer Arbeit über „das Tiergeflücht in der nordrussischen Genmalerei“. Das Material zu dieser Arbeit habe ich vor einem Jahr auf einer Studienreise in Rußland zusammengebracht.

Es handelte sich für mich um den Nachweis, daß die altkandinavische Tierornamentik, die im IX. Jhrh. nach Rußland kam, dort noch bis um d. Jhr. 1400 lebendig geblieben ist. Den Inhalt meiner Arbeit bildet hauptsächlich eine Untersuchung der Wege, die von der Holzornamentik des Eisebergschiffes und den Iakirchen der Norweger zu den Strogoroder Manuskripten des XIII u. XIV Jahrhundert führen. Die Arbeit ist noch ungedruckt. Ich werde mir, falls sich eine zusammenhängende Publikation nicht ermöglichen läßt, in einzelne Kapitel teilen und getrennt veröffentlichen. Vielleicht haben Sie wissenschaftliches und publizistisches Interesse an dieser Arbeit. Ich möchte mir Ihnen jedenfalls zeigen und bitte um voll. Auskunft, ob Sie am 1. - 3. September in Prag sind, oder ev. ca. am 22. - 24. August. Für einen voll. schriftlichen Bescheid wäre ich Ihnen sehr dankbar. Ich bin bis z. 14. VIII in Ebrze, dann in Wien.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
ergebenst

Wolfgang Born.

Dr. Wolfgang Born.  
Wien VIII Albertgasse 26

Den 16. X. 31.

An das Kondakovianum

P R A H A

Palais Schwarzenberg

Sehr geehrter Herr Dr. Toll!

Entschuldigen Sie bitte mein langes Schweigen. Ich bin Ihnen sogar bis heute den Dank für die freundliche Übersendung der bei Ihnen zurückgelassenen Photos schuldig geblieben. Abgesehen von den Schwierigkeiten äußerer Art, die für mich wie für viele andere freie Schriftsteller in der letzten Zeit sehr gewachsen sind und eine Menge Zeit und Kraft absorbieren, ist es ein Umstand publizistischer Art, der seiner Erledigung hätte finden sollen, bevor ich Ihnen geschrieben hätte. Das war so. Kurz nach meiner Rückkehr kam Dr. Arne nach Wien und <sup>bei dieser Gelegenheit</sup> suchte mich, um mein Material kennen zu lernen. Er interessierte sich dafür und bot mir an, einen Teil in einem schwedischen Jahrbuch drucken zu lassen. Und zwar wollte er mir 1 u. 1/2 bis 2 Druckbogen zur Verfügung stellen und eine ziemlich beträchtliche Zahl von Bildern.

Nun wollte ich den Text danach in zwei Teile teilen, und zwar dachte ich den kürzeren, das Kapitel mit der Symboldeutung, Ihnen für das Jahrbuch anzubieten, und das Entwicklungskapitel den Schweden. Das prähistorische, bezhw. frühzeitliche Kapitel erscheint <sup>oben</sup> in der Wiener prähistorischen Zeitschrift.

Dr. Arne hatte mit sofortigen Bescheid versprochen, hat ihn aber bis heute nicht gegeben. Ich habe zweimal vergebens an ihn geschrieben. Vielleicht ist er wieder auf Reisen. Eben habe ich noch eine Karte an einen seiner Mitarbeiter nach Stockholm geschrieben. Aber auf jeden Fall wollte ich Sie nicht länger warten lassen.

Ich möchte Sie also fragen, erstens: ob ich Ihnen noch ein Manuskript liefern kann. Zweitens: bis wann es abgegeben sein muß. Drittens: wieviel Tafeln Sie mir zur Verfügung stellen können. Viertens und wichtigstens: ob Sie einverstanden sind, wenn ich Ihnen ( falls Dr. Arne mir doch noch positiv antwortet) das Kapitel gebe, das im Strzowski-System ungefähr "Gegenstand " und " Inhalt " umfaßt. Ich würde es dann ungefähr folgendermaßen nennen: " Der Symbolgehalt des Tiergeflechts und seine Rolle in der altrussischen Kultur." - Oder, wenn die Schweden sich negativ oder garnicht äußern, ob ich Ihnen das Entwicklungskapitel in allerdings sehr gekürzter Form geben soll, etwa mit der Überschrift: <sup>der Binokular</sup> " Das Tiergeflecht in der Nordrussischen Buchmalerei".

Ich bitte Sie jedenfalls um recht baldige frdl. Antwort. Ich muß noch einmal um Entschuldigung bitten, daß ich so lange geschwiegen habe. Ich wollte erst klarer sehen, da ich, wie Sie wissen, den größten Wert darauf lege, meine Arbeit, wenn sie schon nicht als Ganzes erscheinen kann, wenigstens in größeren geschlossenen Kapiteln ohne allzugroße Kürzungen erscheinen zu lassen.

An die schönen und sehr anregenden Stunden, die ich bei Ihnen verbracht habe, denke ich dankbar zurück. Nicht minder an die im schönsten Sinne russische Gastfreundschaft, mit der Sie und Ihre liebe Gattin mich aufgenommen haben. Ich wünschte, mich in Wien bald revanchieren zu können!

Inzwischen hat übrigens das Strzowski-Institut auf meine bescheidene Anregung hin doch einige von den Büchern des Kondakovianums erworben. - Ich nehme wieder russische Stunden. Hoffentlich erlerne ich endlich Ihre schöne Sprache!

Mit den herzlichsten Grüßen

stets Ihr sehr ergebener

Wolfgang Borow.

Dr. Born. Wien VIII. Albertgasse 26.

Den 4. Nov. 31.

Ar. # 468  
19. XI. 31.

Arda 11/XI

Sehr geehrter Herr Dr. Toll!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren freundlichen Brief v. 23. X. mit der für mich sehr ehrenvollen Nachricht, daß Sie meine Arbeit publizieren wollen. Arne hat bisher nicht geschrieben. Ich sende Ihnen also "Das Tiergeflecht in der nordrussischen Buchmalerei", d.h. einen Auszug aus der großen Arbeit, die die Entwicklung umfaßt. Den Teil mit dem "Symbolgehalt" werde ich gesondert veröffentlichen - wahrscheinlich nächstes Jahr bei Ihnen, wenn Sie mir das erlauben. (Wobei ich die Hoffnung ausspreche, daß das Konakoff-Institut dann schon in Moskau seine Zelte wird aufschlagen können; ich bin nämlich optimistisch in Bezug auf eine Evolution der Verhältnisse geworden).

Ich werde die Länge genau auf 24 Seiten Ihres Buchformates berechnen. Auf den 5 Tafeln kann ich zwanglos 20 Abbildungen unterbringen. Ich würde, wenn es Ihnen recht ist, die Vergleichsbeispiele aus dem Norden in Form von einfachen Strichzeichnungen außerdem in den Text einfügen. (Also die Urnes-Tier, den Jellingstein u. Ähnliches).

Vielleicht läßt sich dann später die Arbeit zusammensetzen und durch die Manuskriptreste ergänzt zu einem Buch zusammenstellen, das dann in Ihrer Reihe erscheinen könnte.

Wenn ich Ihnen in Wien ein wenig habe behilflich sein können, so macht mir das nur die größte Freude.

Eben war ich in Lemberg und habe dort herrliche Ikonen gesehen. Haben Sie schon eine Besprechung von Sważizkyj "Die Ikonenmalerei der galizischen Ukraine d. XV - XVI. Jhd. gebracht? Es ist in Lwow 1928 erschienen. Wenn nein, bin ich gern bereit, eine ganz kurze Besprechg. bei Ihnen zu bringen. (Das Buch ist ukrainisch geschrieben, aber auch deutsch übersetzt).

Ich habe eben einen Artikel über die russische Graphik der Gegenwart druckfertig. Mir fehlen einige Daten. Können Sie mir sagen, wo und wann Somoff geboren ist und ob er noch lebt (oder wann er gestorben ist). Auch würde ich gern Geburts- u. Todesjahr von Dhagilew und von Bakst. Wissen Sie, was aus der interessanten Graphikerin Gontscharowa geworden ist, die vor dem Krieg auftauchte?

Das sind allerdings nur die nebenher erwähnten Vorläufer des Kreises Faworsky = Krafftschenko, den ich behandle.

Inzwischen herzliche Grüße an Sie und Ihre liebe Gattin

stets Ihr sehr ergebener

Wolfgang Born

Wien 19. I. 32



Sehr geehrter, lieber Herr Doctor!

Herzlichen Dank für Ihre lieben Zeilen und die netten Übersendung des ersten Teils der Korrekturfahnen, die ich bereits begonnen habe, zu lesen. Ich lasse noch eine Umrißzeichng. für den Text photographieren ( von dem Tier des Osebergschlittens, das ich als Photo=Ausschnitt in der Wiener Prähistorischen gebracht habe). Das Erscheinen meiner Arbeit bei Ihnen ist die erste Freude, die ich in diesem für mich ganz besonders unerfreulichen Jahr erlebe. Ich habe so eine magische Hoffnung, daß mit der Publikation dieser Arbeit eine Wendung zum Besseren eintreten könnte... Es wäre höchste Zeit, Denn ich werde vom Journalismus ganz aufgefressen. Also nochmals, meinen allerherzlichsten Dank! - Wegen der Separata möchte ich allerdings auch bitten, so viel wie möglich zu senden. Die 25 von der prähistorischen Zeitschrift haben durchaus nicht gereicht.



Ritzbühel - Tirol

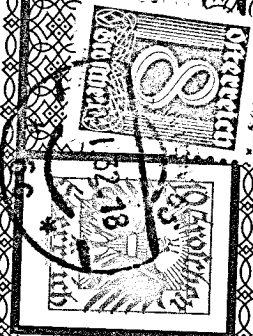
Ich habe das weit unter  
Schätzt. Den Strzygow=  
skigluckwunsch bereite  
ich vor. Ich lese täglich  
seine Bücher. Sie enden  
gernicht... Ubrigens  
lernt man ihn erst ganz  
schätzen, wenn man viel  
kennt. - Könnten Sie mir  
ev. meinen Schirm als  
"Muster ohne Wert", ein-

fach in Papier geschnitten

senden? Falls ja, bitte keine Mühe

Photo Postcard A. W. Wohl  
markt: Bergleiten + Bur W. Gorn

Post



Herrn Sr. N. Telle

Kardakove - Grahitzke

Summa 10.18.

Bezahlte  
Frage

2.1.32



Hien 29. Nov. 31.

Sehr verehrter Herr Dr. Toll!

Vielen herzlichen Danke für Ihren freundlichen Brief! Die Arbeit ist druckfertig für 1 1/2 Druckbogen berechnet. Ich komme am Donnerstag, d. 3. Dezember 14, 30 h in Prag an und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich auf Jage erwarten würden. Ich bringe das Ms. u. die Bilder mit! Gern aller mit Ihnen zu besprechen. Da es sehr viel Abbildgn. sind, müssen wir Tableaus machen und auf je 2 der Tafeln eine Menge kleiner Bilder zusammenbringen. Obwohl nun 23 <sup>45</sup> muss ich nach Berlin weiterfahren. Ich möchte aber kein Hotel für den Tag aufsuchen. Bitte schreiben Sie mir möglichst noch jetzt gleich, ob Sie am Donnerstag Zeit haben. Ich will dies überarbeiten, daher die Karte und Skizzen meiner Briefe und Karten. — Bitte schicken Sie den Prospekt Ihrer Verlagsfirma, an die Bibliothek des Österreichischen Museums Wien I. Inskring! Herrn Haack's Bibliotheksleiter Dr. H. v. Aubertitz-Kleehover unter



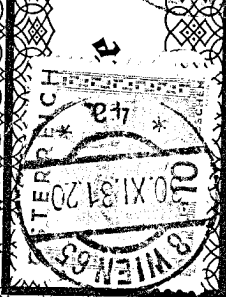
Lofer - Salzburg

Wenn irgend möglich möchte  
ich in Prag recht ruhig sitzen,  
da ich sehr anstrengende  
Tage hinter mich undel vor  
mich habe.

Hersliche Grüße an Sie und  
Mein verehrtes Team bewahren  
sich Ihr sehr ergebener

Wolfgang Born  
Wien & Hierspang 26.

Phot. Jos. Schmidt, Lofer



Herrn Dr. Toll

Kondakovianum

Bu. A 507

31. X. 31.

Prag II

Loretánské nám. 109.

Dr. B orn.  
Wien VIII  
Albertgasse 26

Den, 1. II. 32.

An das Kondakov = Institut

Slunna ul. 10

Prag XVIII

*By. A 47*  

---

*6. II. 32.*

Lieber Herr Dr. Toll !

Entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen die Korrektur noch nicht zurückgeschickt habe. Ich war die letzten Tage wieder mit Tagesschriftstellerei überlastet. Nun bin ich aber gleich fertig und gedenke, sie Ihnen morgen zu senden. Aber eins macht mir große Sorge. Warum endet denn der Text mitten im Zusammenhang? Keinesfalls können wir den Aufsatz in dieser Weise abschließen lassen. Ist das nur ein Versehen? Oder reicht der Platz nicht? In letzterem Falle müßten wir uns ~~notge-~~drungen entschließen, das Kapitel Formuntersuchung für nächstes Jahr zu lassen. Das wäre überaus bedauerlich - aber die Untersuchung ohne Schluß zu bringen, wäre ganz unmöglich. Im Falle, daß wir das Formkapitel auslassen, müßte die Anmerkung 1) sowie das Ende des Abschnitts "Problemstellung" sinngemäß abgeändert werden, und ich bitte für diesen Fall um rasche nochmalige Sendg. der Korrekturen. Es handelt sich dabei nur um einige Worte, die anders lauten müssen. Allerdings wird dann auch der nächstjährige Teil überlang; denn da muß die Stilentwicklung, die nicht Platz hatte, auch hinein, und das Kapitel, das sich mit den bisherigen Anschauungen und Forschungen auseinandersetzt, ist überhaupt nicht untergebracht.

Bei Auslassung des Formkapitels müßte auch die Bilderauswahl überprüft werden, und auch die Anmerkungen müßte ich vergleichen, damit nicht mit einer Wendung, wie a. a. O. auf ein Buch Bezug genommen, wird, das ~~xxx~~ gar nicht vorkommt. Ich bitte Sie um recht raschen freundl. Bescheid!

Mit vorzüglicher Hochachtung und vielen Grüßen

stets Ihr

*Volkmar Born.*



расширил пределы владения престола;  
на западе и востоке, по суше  
и по морю, как тогда назывался  
этот Тихоокеанский океан, сего  
дня уже принадлежат к империи.

Распространение империи Китая происходило по  
восточному и западному берегам в провинции  
иногда называемые империей и в 1792  
в восточной Азии была в 1792, а  
в 1799, в провинции эта по империи  
Нельсона III, которую в 1792, а по им.  
Англии, была Америка восточная, которая  
принадлежит империи в восточной.

4/5-а

Den 6 Februar 1932.

Schrgעהrter Herr Kollege,

Wir haben Ihnen in einem recommandirten Briefe den Schluss Ihrer Arbeit geschickt; am Ende der vorhergehenden Korrektur hat die Typographie von selbst Ihren Namen gestellt und Sie dadurch in Befangenheit gesetzt. Bitte entschuldigen Sie uns diese Unachtsamkeit, in keinem Falle hatten wir die Absicht gehabt, Ihre Arbeit abzukünzen.

Wir sahen uns gezwungen nur einige Illustrationen Tabfzuheben, da dieselben an der entsprechenden Zahl der Tafeln nicht verteilt sein konnten. Deshalb haben wir beschlossen folgende Abbildungen auszuschliessen: No No 85-88, welche die verkleinerten Abdrücke von mehrmals erschienen byzantinischen Miniaturen darstellen, und zwei Abbildungen von Ohrgehängen aus der Sammlung Chanenko 's, als weitbekannte und, im Grunde genommen, von geringer Bedeutung für den Text. Ebenso haben wir ausgeschlossen die Photographie des kleinen Axtes aus dem Historischen Museum, und auf uns die Kühnheit genommen, die letztere durch eine Streichzeichnung zu ersetzen.

In der folgenden Korrektur, welche wir Ihnen im Ganzen schicken werden, bleibt das Tafelnumerären unverändert. Bitte modifizieren Sie es nicht, dies werden wir hier selbst tun, sobald wir aus der Typographie die Abbildungstafeln bekommen, welche eben schon gedruckt werden.

Erstaten Sie uns, bitte, Ihre Aufmerksamkeit auf einen, bei Ihnen eingedrungenen Fehler zu richten, in Betreff der Überfahrt des kiewischen Metropolitens, von Kiew nach Wladimir. Dies ereignete sich nicht im Jahre 1199, sondern im Jahre 1299 und fand statt nicht unter dem Fürsten Wsewolod III (gest. im Jahre 1212), sondern unter dem Fürsten Andreas, dem Sohne von Alexander Newki, einem unbedeutenden Regenten des Wladimischen Grossfürstentums.

Mit vorzüglicher Hochachtung un

Ihr ergebener

16. III. 32

Bx. # 99.

5. III. 32

Sehr verehrter Herr Doctor!

Die Arbeit nicht prächtig aus! Ich habe  
eben den Unbdruck bekommen und bin  
sehr einverstanden mit Ihrer An-  
ordnung. Bei flüchtigem Lesen  
habe ich kaum ein paar Druck-  
fehler gefunden. Ich werde den Text  
genau korrigieren. Änderungen sind  
nicht mehr nötig.

Dass es bei Ihnen auch so schlecht  
geht, tut mir sehr leid. Hier sind  
die Verhältnisse ganz trostlos.  
Um so mehr bin ich Ihnen zu  
Dank verpflichtet, weil Sie so viel  
Mühe an meine Arbeit gewendet  
haben!

Das mit benötigte Manuskript  
„Kryzjowski“ bitte ich Herrn Prof.  
Jesemann mit bestmöglichster Eile  
zu schicken. Vielleicht kann er  
es brauchen (Kav. Rundschau)

In Eile Grufs!

Ihr ergebener W. Born.



Dr. Born.  
Wien VIII  
Albertgasse 26

Den 18. März 1932

Bd. # 109

21. III. 32

Sehr verehrter Herr Dr. Toll!

Herzlichen Dank für Ihren frdl. Brief! Ich bitte um Verzeihung, wenn meine Antwort auf sich warten läßt. Ich bin sehr überarbeitet und mußte meine Tiergeflecht-Abhandlung doch nochmals durcharbeiten, weil verschiedene darin aufgestellte Behauptungen dringend der Korrektur bedurften und sich außerdem meine Nervosität in allen möglichen kleinen Versehen, Auslassungen, Fehlern der Interpunktion u. s. w. geäußert hat. Ich habe nach Möglichkeit versucht, die Korrekturen so einzuteilen, daß der Umbruch nicht geändert zu werden braucht; meist werden Sie auch mit den einmal festgelegten Einteilungen auskommen. An einer Stelle jedoch nicht. Der Schluß des Formkapitels mußte grundsätzlich geändert und vereinfacht werden. Er war falsch. Ich bekam erst jetzt ein Detailphoto der Kirche von Vaagemo in die Hand, die das gesuchte formgeschichtliche Mittelglied bildet (einseitige Innenkontur!!!)

Nun habe ich folgende Disposition getroffen. Das Formkapitel ist kürzer. Auf S. 11 unten bleibt ein Streifen frei. In diesen Streifen bitte ich Sie, nebeneinander 3 Strichzeichnungen zu setzen, die man mit den Nummern 9, 10 und 11 bezeichnen würde, wenn Sie es nicht vorziehen, die Nummern der Textabbildungen durchlaufend zu ändern. Allerdings müßte dann im Text an den betreffenden Stellen konsequent verfahren werden.

*Tam Schluss*

Diese Strichzeichnungen sind

1) Abb. 9 Holzschnitzerei, Vaagemo (Norwegen, um 1100)

2) " 10 Stein aus Ardre (Insel Gotland), um 1100. Dieser ist in der Arbeit mit der Felsgravierung von Aspö verwechselt worden. Ich habe an entsprechender Stelle eine Besprechung des Steinbildes von Aspö eingefügt (S. 31) und die Texthinweise entsprechend geändert. Ich habe eine ähnliche Abbildg. <sup>hier</sup> und gebe eine Skizze, damit Sie wissen, welches der Ardre-Stein ist. Es genügt eine kleine Umrißzeichnung im Text (als No. 10) vom Ardre-Stein, an dem man die Verbindg. von schlangenartigen Drachen mit dem Treppennmuster auf ein und demselben Kunstgegenstand sieht.

*† wie Ardre*

3) Abb. 11 Initiale "H", Evangeliar (Nowgorod, 1270). Moskau, Lenin-Bibliothek, Fol. Perg. Nr. 105, Bl. 2 r. Hier hat es einen Irrtum gegeben: die Initiale ist auf dem Lichtdruck Taf. VII, Abb. 5 versehentlich fortgefallen. Ich brauche sie aber dringend wegen der Übereinstimmung des Flechtbandes mit dem auf dem Ohring, Taf. VII, Nr. 1. Das kommt auch im Text an wichtiger Stelle zur Sprache (S. 28).

Jetzt habe ich noch einige Bitten an Sie. Betreffs Korrekturen, die ich nicht machen kann.

27 1. Anm. 103 habe ich Kondakow zitiert. Ich habe die Zitate s. Zt. in Moskau notiert, u. irgend jemand hat sie mir zusammengestellt. Ich habe die "Russischen Schätze" nicht hier. Können Sie nachsehen, ob es stimmt? Ich kann mir nicht denken, daß er das Nebenproblem so oft dort behandelt hat (ob die Buchmalerei oder die Toreutik das Primäre sei). Vielleicht ist nur eins der Zitate darauf bezüglich, während die übrigen sich im allgemeinen auf Tierornamentik beziehen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie das tun würden.

18 2. Anm. 72. Ich habe über die Titel der Samokwassow-Publikationen (Tschernigow) nur eine Moskauer Notiz, der sich, trotzdem sie von mir geschrieben ist, nicht ganz traue. Sie ist sehr flüchtig, und offenbar ist mir eine ausführlichere Notiz verlorengegangen. Könnten Sie die

37

Literaturangabe nachprüfen? In Ihrer Bibliothek wird sich, wenn nicht die Originalpublikation, doch wenigstens ein Hinweis finden. Bei mir dauert das Übersetzen, aus dem Russischen noch immer viel zu lange, um in unseren sehr unvollkommenen russischen Zeitschriftenbeständen einen Hinweis aufzufinden. Kondakow nennt Samokwasow nicht.

S. 21

3). Anm. 86. Warum streichen Sie die Angabe aus Helmolt? Ist Ihnen die "Weltgeschichte" zu populär? Ich fand aber gerade dort die einschlagige Angabe in der für mich wichtigen Form.

S. 7

4. Anm. 25. Übersetzt man Predznezprowia mit "Dnjeprgebiet" oder "Gebiet jenseits des Dnjepr"? Oder wie sonst? Ich bitte um event. Richtigstellung.

Ich bitte um Nachsicht, wenn noch soviel Korrekturen nötig sind. Wennes nicht anders geht, werde ich mich an den Mehrkosten beteiligen da ich ja gewissermaßen in Ihrer Schuld stähe!

Übrigens; Taf. VI, Abb. 3 ist irrtümlich hineingekommen. Das Bild sollte erst nächstes Jahr erscheinen, da es in anderem Zusammenhang gebraucht wurde und noch gar nicht im Text vorkam. Aber da es nun einmal da war, habe ich es in der Schlußanmerkung noch irgendwie untergebracht. Ich behandle es aber auch in meinem Festschriftbeitrag (Strzowski).

Das gewünschte Abbildungsverzeichnis habe ich sorgfältig angefertigt.

Entschuldigen Sie nochmals die Verzögerung! Nun wird ja das Buch hoffentlich ohne weitere Hinderungen durch meine Langsamkeit erscheinen.

Alles Gute und nochmals vielmals herzlichlichen Dank!

Stets Ihr sehr ergebener

Wolfgang Born.

P.S. Meine Moskauer Notizen über Tschingis Khan's Graben so:

1.) Могилы Русской земли. Черная ~~могила~~ могила в Чернигов, Москва, Сводная таблица Тимоградич 1908, S. 197 ff. №№. 63-65, купрат № III

2.) In fremder Handschrift (als glombe v. Arzuchowski):  
D. M. Samokwasow. Могилы и пики Северской Черниговщины.  
M. 1917 (c'édit'ion posthume, compte rendu des feuilles de  
"Черная могила" avec les grands des noms des rhytous".

Die erste Originalveröffentlichung mag ich aber wohl keine von beiden. Wenn Sie die Sache nicht klarstellen können, lassen Sie bitte den Hinweis auf Samokwasow ganz. Ich. Es bliebe dann lediglich die Literaturangabe da Dr. M. S.

S. 24, Anm. 15. Ich habe nachträglich Westkows Katalog der Russischer - Bibl. geüht. Leider habe ich das Buch nicht zur Hand; ich mußte es erst bestellen. Da ich n. B. meine Literaturangabe deutlich abgefaßt habe, bitte ich Sie, den russischen Originaltitel daraufzusetzen.

Einkaufeligen Sie bitte die kaplaue Form dieses Briefes! Ich habe ihn auf ein überstehen ~~ausgegeben~~ getragen - da hat er gelitten!

Liebgeliebter Herr Doktor!

Steuern ich nicht, daß das Buch v. Tamm  
Halle "Die Bauplastik v. Vladimir - Smolai"

1929 erschienen ist (ist ja auch, ich habe  
ausgegeben 1930). Bitte haben Sie die  
große Güte, das in der betr. Anmerkung  
anzubemerkern!

Herzliche Grüße in Eile

Ihr Wolfgang Born.

Abfender: N. Bone

Wm S Henry Esq.

Box # 122

28. III. 22.

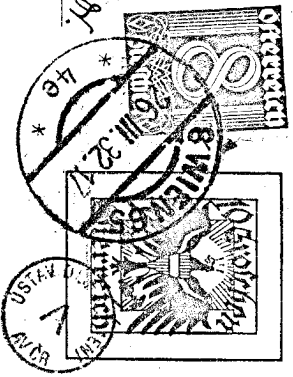
**Post**

Herrn Dr.

Tell

Konrad Hof - Buchdruck

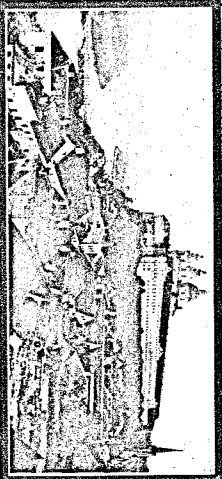
Post - Pragma 18.  
Summa W. 10



Sehr verehrter, lieber Herr Dr. Toll!

Seit meiner Schlußkorrektur habe ich mich nicht mehr von Ihnen gehört - Hoffentlich wird Sie nicht wegen der vielen nachträglichen Änderungen verstimmt. Ich selbst bin unglücklich, daß sich diese Korrekturen als notwendig erweisen haben. Es muß aber immer Bitten, dabei die äußerst schmerzlichen Stunden der Berücksichtigung, die bei der Entstehung dieser Arbeit gestaltet haben.

Ende d. Monats wird ich wieder einmal nach Berlin, um dort 2 Radio-Vorträge zu halten. Nun wäre es mir sehr wichtig, doch nicht der Arbeit aufhören zu können, weil ich einige Kunsthistoriker besuchen möchte. Ich wollte Sie deshalb heute fragen, wie weit es mit dem Druck steht. Kann werde ich die Separata bekommen können? Wäre es möglich, Sie williest auf der Hinreise oder Rückreise in Prag besuchen, wenn es Sie nicht stört. - Wiegen Sie sich nicht erst feststellen, daß der Buchdruck



Мель Niederrhein

von Suchstheim (A.E. Sungen)

„Бонполь о срабах Ером“

„Земь негъ Миссерамъ и Керемпе“

амъ томъ Геммерикъ аде Керемпъ.

историямъ Амшубъ иъ деми.

проар, I, 1927, J. 59-81

Струмакт. - Мъ немце аде

амъ, дакъ въ Бюргъ въ гратъ

амъ, аде Гителшунгъ аде ао

амъ про прорисамъ.

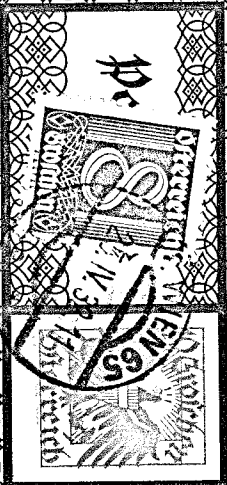
пеленфалла Биле иъ де реге

амъ Гителшунгъ амъ адегъ. наделе

пеленфалла Амшубъ;

Амъ Гителшунгъ

амъ 1/1 селлунгъ Гомъ



Прому др. Тале

1. 10. 27



Кувалекер-Инstitute

Гемма' ил, 10-

Пр. 4/195- Права

2. 1. 27.

Vien 28.5.32.

Bz. A 211

3.11.32.

Ihr verehrter Herr Doctor!

Vor einem Monat erhielt ich Ihren hoch. Brief, in dem Sie mir das Erscheinen meiner kleinen Arbeit in baldige Aussicht stellten. Nun habe ich seither nichts mehr von Ihnen gehört u. auch noch kein Belegexemplar bekommen. Verzeihen Sie mir, wenn ich heute deswegen anfrage: ich bin schon sehr neugierig, wie es Ihnen wird. Es ist sehr bedauerlich, daß die drei Zeitungen nicht mehr Platz finden konnten.

Leider konnte ich diesmal nicht über Prag reisen. Hoffentlich läßt sich das nachholen. Was ist es mit der von Ihnen im Brief erwähnten Fkoneu-Ausstellung? Ich weiß nichts davon. Findet sie denzeit statt? Was wird gezeigt?

Für heute nur diese kurzen Zeilen! Ich habe an den Nachwirkungen einer kleinen Operation zu leiden, und d. Schreiben strengt mich noch an.

Mit besten Empfehlungen an Sie und Ihre liebe Sattin steh ich

Wolfgang Bora.

Nov 6. N. 32.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Ich bin bereits über die Barmherzigkeit Ihrer Güte  
im Druck spende eine Störung oder Eluter Brechung  
eingetreten?

Ich spreche aus vielen Gründen sehr auf meine Arbeit.  
Meinens aufre ich auch sein, was aus mein an kleinen  
Sitzgasse - Aufgab geworden ist!

Darüber - auf einen recht beliebigen Fall.

Besten Dankes! -  
Ihr sehr ergebener

Wolfgang Bone.

P.s.

die Kerncharakter habe ich 2. H. meine Aufgab über die  
wissenschaftliche Sachverhalte. 4 hat besten nicht Sachverhalte.





Eisenstadt, Burgenland

Mrs. Dr. H. Boreu  
Hieu 8  
Albertgasse 26.

Bx. # 215  
11. 11. 32



Kondakov Institute

Prag XVIII  
Luma, ul. 10.

Technoboraki!

B. A 222  
14. VI. 32

Sehr verehrter Herr Dr. Toll!

Vielen Dank für die freundliche Übersendung des ungebundenen Separatums. Ich habe eine große Freude, es nun so schön gedruckt und vorzüglich illustriert vor mir zu sehen. Die Reproduktionen sind ausgezeichnet!

Beim Durchlesen habe ich einige Druckfehler gefunden. Ich sende Ihnen ein Verzeichnis der Berichtigungen. Da sie sich teilweise auf Abbildungsnummern beziehen, ist es sehr wichtig, ein solches Berichtigungsverzeichnis dem Jahrbuch u. den Separatdrucken <sup>oder noch besser einzukleben</sup> beizulegen. Wenn es sich nicht gedruckt machen läßt, so doch <sup>schon mindestens</sup> als Schreibmaschinengeschriebenes Blatt, etwa in der Art (nur gleichmäßiger!), wie das Beiliegende. Solche Schreibmaschinenblätter kann man ja heute sehr leicht verfielfältigen lassen.

Bezügl. Anm. 63 habe ich eben erst aus der Kunstgeschichte von Alpatow den Titel des <sup>der Publikation mit dem</sup> Sonderdruckes von Guschtschin erfahren, den ich so ausführlich zitiert habe. Allerdings ist er in der deutschen Ausgabe bei Alpatow so, wie angegeben zitiert, aber nicht russisch - was Sie vielleicht ergänzen könnten (wobei man Vremenik <sup>aus Deutsche</sup> passend übersetzen müßte, aber ich weiß nicht recht, wie)..?

Nochmals vielen Dank für Ihre geduldige Mithilfe! Ich bin neugierig, ob die kleine Arbeit etwas Beifall finden wird. Hoffentlich wird im Text das klar, was ich sagen will.

Herzliche Grüße und beste Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Wolfgang Born

Bz. A 230

20. 11. 32.

Sehr verehrter Herr Doctor!

Herzlichen Dank für Ihre lieben  
 feilen vom 10., die sich mit  
 meinem letzten Brief kreuzt  
 haben. Ich freue mich, daß das Prob.  
 nun bald erscheinen wird. Es  
 war sicher unter den derzeitigen  
 Umständen besonders schwer,  
 es herauszubringen. Jedenfalls  
 ist es gut, daß ich das Exemplar  
 meines Artikels noch auslesen  
 konnte, damit die Druckfehler  
 noch aufgekärt werden können.  
 Wie gesagt, es genügt ein einze-  
 lneftes oder beiseitesetztes Zettel.  
 Sehr lieb wäre es mir, wenn  
 ich meine Belyexemplare  
 vor Ende dieses Sommersemesters  
 bekommen könnte, weil ich  
 die Arbeit vor den Ferien einigen

Professoren überreichen möchte,  
die mir besonders wichtig sind.  
Inzwischen hat mir Prof. Fetsis  
seine Arbeit in Archaeologiai  
Erevan<sup>u</sup> Bd. XIV (1931) geschickt,  
wo er den Nachweis erbringen  
will, daß die Hörner von  
Tschernjow von den im X.  
Jahrhundert in Sebecken  
wohnenden Uyparn stammen  
sollen. Sicher eine sehr in-  
teressante Theorie, die jedoch  
manches für sich hat, wenn  
ich auch noch nicht restlos  
festimmen kann.

Herzlichste Grüße

Stets Ihr  
Wolfgang Born.

Sehr verehrter Herr Doctor!

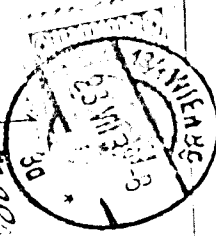
Es danke Ihnen aufrichtig für Ihre  
gute. Feilen. Broten habe ich aber  
das Hoff der Heurisdien Puncturen  
nicht bekommen. Willens haben  
die Silbentheit, wenn Prof. S. daran  
zu Gelingen. Wenn kommt aber  
Jahrbuch heraus? Prof. Hyspawh  
hat das kleine Streifen meines  
Abort, das sie mir gute. Gertricht  
hatten, nicht ausgelesen - für habe ich  
an dem. In Berlin. Kunst und  
Künster "entdeckt demnach" die

Sender: H. Don 1/10/88

Weyers 26.

Artikel nun sein  
über die Kunst  
im Leben kaum als  
Neuen Raphael, der  
es wirklich interessen  
wird.  
Herzliche Grüße

Hr Wolfgang Don



Postkarte

Box A 280

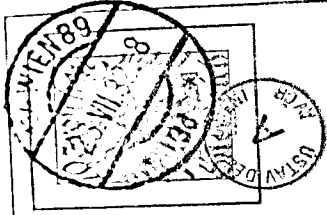
29. III.  
Herrn

H. N. Toll

Konradstrasse Friedrich

Summa' W. 10.

Preis 18



Wien, 4. 8. 32.

Bx. A 324

22. IX. 32

Sehr geehrter Herr Doctor!

Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 28. VII. und die Übersendung der 5 Belegexemplare. Die Ausstattung ist wirklich hervorragend - das Ganze präsentiert sich überaus mündig. Hoffentlich findet der Inhalt wenigstens einige Zustimmung. Ich bin mir der Unvollkommenheit meiner Leistung bewußt - trotzdem ich mein Bestes getan habe! Die Schwierigkeit des Problems ist außerordentlich.

Wieviel Belegexemplare bekomme ich im Ganzen? Und wann werden die Blätter mit den „Corrigenda“ fertig? Es möchte sie beim Versenden der Exemplare beiliegen. Deshalb wäre es mir wichtig, sie bald zu erhalten.

Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie mir die Slavische Rundschau schicken wollen. Hat inzwischen Herr Prof. Stojanowski schon ein Exemplar davon erhalten? Wenn nicht, bitte ich um ein Exemplar für ihn.

Es ist übrigens derzeit verzeist.

Ist es möglich, einige Separata der Arbeit aus  
russische Sprache zu senden? J. B. Merasow,  
Alpatow, Areschnikow? Und wenn es mög-  
lich ist - ist es auch ratsam?

Editor hat mir aus Paris Strijewski me ge-  
antwortet, ob ich ihm meine Draftik-Mappe  
und meine Beschreibung eines Monstercatalogs  
sandte.

Nochmals vielen herzlichen Dank!

Mit ergebensten Grüßen

Ihr

Wolfgang Born.



13. 9. 32

Sehr verehrter Herr Dr. Todd!

Vergessen Sie, wenn ich erst heute für Ihren feinen Brief vom  
12. III. und die Sendung der "Quarantäne" dankte. Als vor fünf  
Jahren überliefert, obwohl bekannt war zuletzt vermeint, die  
Bruckgasse, so ist die letzte Worte gedruckt habe, was  
ich öfters mit Dr. Fattich zusammen. Wir haben Thore  
aber "herrschaftlich" gebracht! Dr. Fattich ist hervor-  
sieh sehr für meine Arbeit und protestiere nie gegen  
die letzte mehr als die Hälfte der "Quarantäne" bereits veran-  
sacht aus die paar Menge "unbekannt" und "ge-  
sellen" zu vermeiden. Das "Ruf" habe ich nicht  
nichts "geändert". Auf "unbekannt" kritiken bin ich sehr  
negativ. Der "Jahres" nicht "unbekannt" aus. Ich  
habe "dies" mit. Es bin eine "Worte" auf den "Lande"  
von "etwas" aus "unbekannt" und "hoffe", in a. aus  
die "Landschaft" "Jahres" "Lande" zu "können", die "alle  
Betracht" in "Worte" "nie" "auf" "angeht". - Wie ist es mit  
den "Forderungen" die "nächst" "Bund"? Die "wenn"  
"Bewerten" Sie "das" "Mann" "kennt"? "Können" wir "nicht"  
eine "Tabelle" "einhalten"? Es habe es "man" "habe"



Schlaining - Burgenland

Chromaufnahmen in Burgenland  
machen lassen, die nun ein-  
belegt liegen. Versuchen Sie  
meine Proben haben, wenn  
die für Reproduktion not-  
wendigen zu bereits neuen  
für Montag sein sie nicht  
früher in Wien zu erreichen  
Mit herzlichen Grüßen aus  
an Ihre Liebe Sächse  
steht Ihr sehr ergebener  
Wesley Horn

Karl a. Seemann, Weyerhof

Postkarte

Herrn Dr. H. Toll

Bx. # 381

Z. XI. 5 Z

Kondakov - Tschirg



Prag ul. 10

Prag XVIII



Wien, 22. XI. 32.

Bx. # 415

30. XI. 32.

Sehr geehrter Herr Dr. Toll!

Wenn ich Ihnen erst heute für Ihren  
liebenswürdigen Brief vom 20. IX.  
danke, so genügt das nur aus  
dem Grunde, daß ich sehr überar-  
beitet bin. Die Tagesschriftkellerei  
wird immer aufreibender, und ich  
werde immer älter.

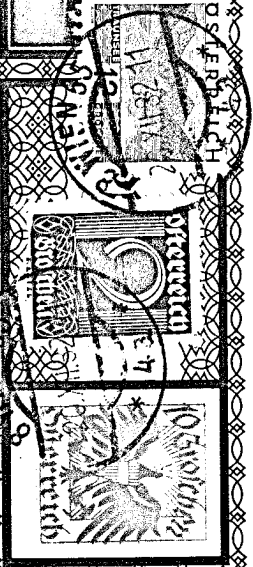
Ich werde diesmal ein tadelloses  
Manuskript liefern. Lassen Sie dessen  
versichert! Bitte geben Sie mir  
einen genauen Termin, bis wann  
das Manuskript in Ihren Hän-  
den sein muß. Ich werde danach  
meine Arbeit disponieren.

Für Durcharbeitung meines Abt  
muß ich mir eine Weile freie  
Zeit verschaffen. Wie? wissen  
jwar die Sötker. Aber ich denke  
es wird sich doch noch machen  
lassen. Mit 1 Druckbogen u.  
4 Tafeln komme ich diesmal  
aus.





Hinterbergengernaldstraße, Gornshberg



Herrn Dr.

Box # 494

22. XI. 32.

N. Toile

Frey

Prato-Dejvice

Belabisko 1988

Box # 5

Es bin leider mit Klein Kraun  
mehr als je überlastet In den  
Vertraulichkeiten sagen werde ich  
den Haupt in die sehr munde  
den 1. Januar sollen die allen  
in Prag leben. - Hierdurch  
den Erfolg beziehe (die auf ein  
materie). und den anderen  
Forderungen v. dem eigentl. die  
Nehmersoff als den Haupt (Lack)  
dieser neuen fort. können in  
so wertvoll sein wie wir  
schon immer sind in ? Nur  
herausfinden die Vorteile = was  
möglichst zu machen

und ihre wie schon  
noch im Jung erfahren Wert  
Bismarck

Sehr verehrter Herr Doctor!

Das Manusk. ist fertig. Ich  
muss es nur noch durchsehen  
u. sende es in ca 3 Tagen ab.  
In Eile mit besten

Verjahnungswünschen

Ihr sehr ergebener

Wegf. Born.

Abfender: Dr. Osborn

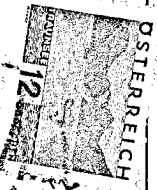
Wien 8 Alberg 26

Dr. A S

3. 7. 33.

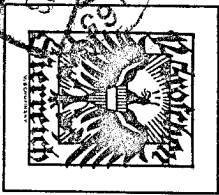


10c



Herrn

Dr. / oec



Imblich Kenda Kor

Summa '10,

Prag III

Hier 13. 3. 33

Sehr verehrter Herr Dr. Tsch!

Beim Konversationsbüro (ist ja die obigen Kreis  
Fellen wir jetzt) fallen mir sehr die Tafeln, um  
die Ihnen geschrieben zu können. Bitte  
haben die die große Beunruhigung, mir  
weil man sich nach Beunruhigung oder  
Tafeln auch die Einbeziehung für die  
der zu wünschen. Als würde die Nummerierung  
ausprüfen. In die folgende Stufe

Mrs W. Born

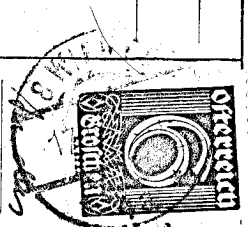


Abfender: Dr. W. Dorn

Wien 8 Albert 26

Dr. A 144

21. III 33.



Kandakhoff - Substitut

In Händen

Herrn Dr. W. Tall,

Hummer' ul. 10.

Prag



Hier, 29. III. 33

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mit glieicher Post als eingetragene Druck-  
sache die Korrekturen! Änderungen sind nicht  
mehr zu machen - auch gibt nur un-  
wesentliche Druck: bezw. Schreibfehler -  
Korrekturen. Kommt der Artikel als erster  
im Jahrbuch? Kommt in diesem Fall schon mein  
die Tafelnummern. Hoffentlich geht alles glatt.  
Die letzten sind schwer, besonders für  
unser Wissenschaftler.

Herzliche Grüße  
Ihnen und Ihrer lieben Gattin

Ihr sehr ergebener

Wolfgang Borst.

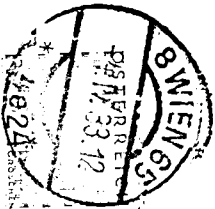
111

Ms. A 171  
S. N. 33



In das Randa Kas Su shik

10



Summa '00. 10

May XVIII

Ms. B. 4. Bow, Vic. S. Henry. 26

20/03.

Кочка в хол.

Весь пол бага я накрою из  
тунца. Странно. Везде я нахожу  
ММ и в западе в дном. Думал немцы  
В/раши. Копировать

Там в/раши. В северной, восточной  
зубочастой колесе. Везде я нахожу  
бага я накрою в. В западе я нахожу  
весь. На западе я нахожу  
все. Везде я нахожу  
В. В/раши. Везде я нахожу  
Слева, на западе. Везде я нахожу  
Там, где я нахожу  
компас. Там же я нахожу  
спиритом. Там же я нахожу  
убитые. В/раши. Везде я нахожу  
ураган.

Wien, 14. V. 33.

Bd. A 221

23. V. 33

Sehr geehrter Herr Dr. Toll,

Ich bin schon ein wenig in Sorge, wie es mit dem Druck der Arbeit steht - Sie hatten gehofft, mir den Umlauf Ende April schicken zu können. Ich würde mich sehr freuen, recht bald Näheres von Ihnen zu hören.

Das gilt nicht nur sachlich sondern auch persönlich. Wieder einmal ist alle unsere Existenz in Frage gestellt.

Mit Unruhe erwartet man, was der nächste Tag bringt. Was's Gott, welche neue Emigration noch kommen kann. Ich selbst wollte, wie Sie wissen werden, in Stockholm sprechen - aber ich werde wohl absagen müssen. Es ist alles grau und trostlos. An Wissenschaft ist bei uns vorläufig kaum zu denken. Und die rumische Zukunft? Ich fürchte, für unsere wissenschaftlichen Bemühungen bestehen wenig erhellende Aussichten. Kommen Sie nächst einmal nach Wien? An eine Reise nach Prag ist bei uns nicht zu denken.

Herzliche Grüße an Sie und Ihre ver-  
ehrte Gattin stets Ihr sehr ergebener

Wolfgang Born .12

Dr. Wolfgang Born  
Wien VIII. Albertg. 26

Den 3. I. 33.

Herrn Dr. N. Toll

Institut Kondakov

Slunna 10

Prag XVIII

Sehr geehrter Herr Doctor:

Mit gleicher Post geht an Sie das Manuskript des zweiten Teils meiner Tiergeflechtarbeit an Sie ab. Der Sendung liegen 17 Tafeln, <sup>mit Photos</sup> sowie das Abbildungsverzeichnis und eine Einteilung der Bildtafeln bei. Es sind 5 Strichätzungen ab Textabbildungen sowie 4 Tafeln mit insgesamt 24 Lichtdruckabbildungen vorgesehen. Die roten lateinischen Ziffern, die die Zahlen der Tafeln darstellen, können natürlich durch die entsprechenden im Jahrbuch notwendigen Ziffern ersetzt werden. Das Gleiche gilt von den Seitenzahlen der Hinweise im Abbildungsverzeichnis, die ebenfalls rot sind und sich auf die Textabbildungen beziehen. Ich mußte mich da an die Manuskriptseiten halten, was natürlich entsprechend geändert werden müßte. Wenn möglich, bitte ich noch die beiden voriges Jahr fortgefallenen kleinen Federzeichnungen der einen Initiale und des nordischen Holztieres als Nachtrag zu bringen. Haben Sie sie noch? Sonst kann ich neue machen.

Die russischen Namen bitte ich zu korrigieren. Ich hatte sie meist nur transkribiert in meinen Notizen stehen und mußte sie in russische Schrift rückübertragen.

Falls Sie das Album Khanenko in Prag haben (uns fehlt es), bitte ich bei Abbildung 5, Taf. IV. um Nachprüfung der Tafelnummer der Originalpublikation und Einfügung der Nummer. Ich habe sie nicht hier.

Die rote Bemerkung: Alte Nr X bezieht sich jedesmal auf die Nr. des

Photos auf meinen Phototafeln.

Mit den besten Grüßen und Empfehlungen

stets Ihr sehr ergebener

Wolfgang Born

P.s. Kürzlich hörte ich von einem alten Grafen Bobrinsky, der im  
Kontalun (Sissi colle Sciliar) lebt. Ist das der Verfasser der Volstain-  
liten Holzarbeiten?

8. I 33 Ist heute urlauf ist die Welt ab. Ich mußte in  
in Spentien markt durch kurzieren, weil ich den  
Tag keine Zeit hatte.

Prag, den 24. Jänner 1933.

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihre Arbeit, so wie auch die Photographie habe ich erhalten und danke Ihnen aufrichtig für die Sendung. Morgen will ich die Handschrift in die Typographie übergeben und hoffe, dass Sie am Ende des Monats die Korrektur erhalten.

Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie die Güte hätten, aller Art Ergänzungen und Veränderungen des Texts in der Korrektur wo möglich zu beschränken, da solche hier von der Typographie sehr hoch berechnet werden.

Hanenko's Albumen sind in Prag wohl vorhanden, doch schwer zugänglich, so dass ich nicht versprechen kann, die NN zu prüfen und neue Aufnahmen zu machen.

Graf. A.A. Bobrinskij, der Verfasser der "Gravierten Kameen in Russland", wohnt tatsächlich in Italien ( Conte Alexis Bobrinskij, Siusi, Alto Adige, Italia ).

Nehmen Sie meine besten Wünsche erfolgreicher wissenschaftlicher Tätigkeit entgegen.

Hochachtungsvoll



Dr. Born  
Wien VIII  
Albertgasse 26

Den 31. Mai 1933

Bx. # 244

8. VI. 1933.

An das Kondakov Institute

Prag XVIII

Slunna ul. 10

Sehr geehrter Herr Dr. Toll!

Herzlichen Dank für Ihren frdl. Brief vom 22. V. Ich freue mich sehr, daß der Druck trotz aller Schwierigkeiten zustandekommt. Es ist mir ein kleiner Trost in allem Unheil.

Auf den Stockholmer Kongress muß ich verzichten. Ich habe schon abge= sagt...Roosval hat meinen Vortrag bereits gestrichen. Für mich bedeutet das einen großen Verlust. Endlich hatte ich gehofft, einmal unter Fachleuten auftreten zu können. Zu wissenschaftlicher Arbeit/komme ich gar/nicht mehr. Alles was ich kann, ist versuchen, mich durch Journalismus über Wasser zu halten. Ob mir das noch länger gelingt? Der Umschwung in Deutschland ist für mich ebenso sachlich wie persönlich von schmerzlichen Folgen. Mein Töchterchen lebt in Breslau. Aber lassen wir das Thema... Die Zukunft sieht düster aus. Es bereiten sich Dinge vor, die uns, den Männern der Wissenschaft und der nicht mit Unrecht "frei" genannten Künste verhängnisvoll werden können. Auch das russische Problem hat eine/Wendung genommen, die ich früher nicht voraussehen konnte. Es bereitet sich eine Konsolidierung des Bolsche= wismus zu faschistisch= staatskapitalistischen Formen vor. Man kann die Kon = turen einer zukünftigen Weltgestaltung schon ahnen... Ob in dem militärisch organisierten Kollektivismus der Zukunft Platz für ein Kondakov=Institut auf russischem Boden sein wird, kann niemand wissen.

Mein Bruder Maž, der Physiker, hat, wie ich in der Zeitung lese, gleichzeitig mit Prof. Ostrogorski eine Berufung an die Belgrader Univer= sität bekommen. Dort scheint also noch ein Ort der freien Forschung zu

11

sein.

Wie sehr wünschte ich Ihnen eine erfreulichere Aussicht, als die, die Sie mir schildern!

Unsere Arbeit findet kein Echo. Wir sind offenbar ganz und gar unzeitgemäß. Mit Sensationen können wir nicht aufwarten....

Heute möchte ich Sie bitten, mir, wenn es geht, umgehend als eingeschriebene Drucksache meine Photos wiederzuschicken. Ich möchte ein paar der Sachen für eine populäre kleine Veröffentlichung benutzen, für die eine (wenn auch leider mehr als geringe) Aussicht besteht (ein kurzer Artikel in einer Bilderzeitschrift).

Wissen Sie vielleicht in Prag Möglichkeiten, um gelegentlich einmal einen Artikel (mit oder ohne Bilder) unterzubringen? Ich muß Ersatz für die fehlenden deutschen Beziehungen suchen.

Mit herzlichen Grüßen und besten Empfehlungen an Ihre wertige Gattin stets Ihr sehr ergebener

*Wolfgang Born*

P.s. Bitte machen Sie, wenn möglich, die Photos als "Rücksendung nicht verkäuflichen Gutes" postalisch kenntlich. Ich muß sonst wieder für meine eigenen Sachen Steuer, bezhw. Zoll bezahlen!

Dr. W. Born  
Wien VIII. Albertgasse 26

Dona8. Juni 1933

Nr. A 289  
10. VI. 33.

Sehr geehrter Herr Dr. Toll!

Mit gleicher Post geht an Sie die Korrektur ab. Ich habe sie sehr sorgfältig gelesen, und zwar mehrmals. Trotzdem bitte ich, sie vielleicht nochmals durchlesen zu wollen. Ich bin so nervös und abgespant, daß ich sehr leicht Kleinigkeiten übersehe, trotzdem ich mir die größte Mühe gebe, mich auf Orthographie und Interpunktion zu konzentrieren.

Wann glauben Sie, mit dem Bände herauskommen zu können?

Wie wird es mit dem nächsten Jahrgang? Werden Sie die Mittel zusammenbringen? Es wäre ein großes Unglück, wenn Sie Ihre so heroisch aufgebraute Arbeit abbrechen müßten! Allerdings: ich selbst weiß gar nicht was von mir nächstes Jahr noch übrig sein wird... Vielleicht bin ich dann bereits Büchertrödler geworden und stehe an einer Straßenecke irgend eines entlegenen Ortes...

Worauf soll man noch hoffen, in dieser gleich( negativ) geschalteten Welt?

Ich möchte natürlich gern meinen wissenschaftlichen Schwanengesang zuendesingen - also nächstes Jahr den Schlußteil, der ganz kurz ist, noch bei Ihnen drucken... Gewissermaßen, um beruhigt abzutreten.

Leider liegt es in der menschlichen Natur, daß man immer noch hofft, wie die brave Nora auf das Wunderbare.

Aber seien wir sachlich: Ich wollte Sie noch fragen<sup>1</sup>). Sieht Graf Bobrinski sowieso das Kondakow-Jahrbuch? Oder soll ich ihm event. ein Exemplar schicken, weil er zitiert wird?

2) Kommt das Kondakow-Jahrbuch jetzt wieder nach Sowjet-Rußland? Ich habe nämlich nicht gewagt, Separate nach Moskau und nach Leningrad zu schicken, damit sie nicht verlorengehen (Ich habe nicht mehr viele). Ich wollte nämlich eins an die Akademie der Wissenschaften in Leningrad, eins an das Historische Museum Moskau, eins an Guschtschin im ehemaligen

Suboff= Institut in Leningrad, eins an die Öffentl. Bibl. Leningrad und  
event. noch an Nekrasow eins schicken. Hat das Zweck? Oder gibt es vielleicht  
irgend eine Weg sonst, die Dinge herüber an die Adressaten zu bringen?

Sie haben einmal davon gesprochen, man solle den Umschlag entfernen.  
Das erscheint mir erstens irgendwie beschämend, und zweitens fürchte ich,  
fällt das erst recht auf. Ich wäre Ihnen für einen Rat sehr dankbar.

Inzwischen bin ich mit den besten Empfehlungen an Ihre verehrte  
Frau Gemahlin

Ihr sehr ergebener

Wolfgang Born.

P.s. Bitte schicken Sie mir  
wenn möglich recht bald  
die Originalphotos zurück!

Paris 5. April 1839  
111. Rheingasse 26.

Sehr geehrter Herr Dr. Talle,

Ich habe so lange nichts von Ihnen gehört,  
deshalb, bevor ich lange bin, sie in diesem

Jahr wieder mal das Fröhenst anrecht. Ich wünschte  
sich nicht dass bald einmal Nahen! Wie das

meistens Jahren ausproben? Das hoffe ich, das

die alle Ehrung haben das muss sein werden.

Die Werke haben auch ein mal muss man sich freut.

Wird die Arbeit nicht mehr abgeleitet, es habe

mein beide, die ohne Zweifel die lassen.

Mit dem besten Segen an die meine Ihre

verehrte Frau Gemahlin

Ihr

Wolfgang Bern

Herrn Dr. N. Tönn

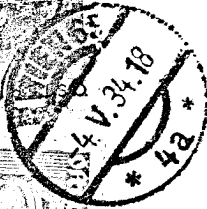
Dr. A 131

2. V. 34.

Praha - Dejvice  
Podbabska 1088

left C. S. S.

Tischlermeister!



Wien 19. 5. 34.

Bx. A 153

28. V. 34.

Sehr geehrter Herr Dr. Tall,

Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief vom  
F. d. M.! Ich sehe daraus mit großem Interesse,  
dass Sie in Odra - Europa ausgefahren haben. Die  
Fresken, die ich in der Gazette des Beaux-Arts  
abgebildet gesehen habe, machen auf mich gespannt.  
Was haben Sie gefunden?

Es kommt immer weiter von dem ab, was ich  
will: von der Kunstwissenschaft. Derzeit kämpfe  
ich um den Bestand meines kleinen Zeitschrift.  
Ob mit Erfolg, ist sehr fraglich. In der letzten  
Nummer habe ich die Malerei aus der ersten  
 Hälfte des 19. Jahrhunderts in Russland behandelt.  
Ein Heft fehlt Ihnen zu. Außerdem ein solches  
vom vorigen Jahr mit diesem Artikel über  
die Kunst der Ukraine. Außerdem plage ich  
mich mit Lesungsartikeln, die schwerer zu  
drucken sind als zu schreiben, und habe  
es ständig mit ganz Kunst- und wissenschaftl.  
Freunden Leute zu tun, die meine Tätigkeit  
nur sabotieren. Ich sehe der Entrohnung in  
Europa mit großer Skepsis entgegen. Meine Hoffnung  
auf Wandlung in Russland zu Bürgerlichkeit  
hat mich getraffen. Mir scheint, die Welle des Kollekti-  
vismus ergreift sich geisthörend über die ganze  
Welt. Man steht auf verlorenem Posten, wie  
die letzten Vertreter der Antike im IV. Jahrhundert.

Ein Trost ist, daß man sein Möglichstes tut. Niemand  
ultra posse obligatur. Aber manchmal habe ich es  
schon sehr satt...

Was meinen Beitrag (den Erlaßteil meiner Arbeit) für  
das S. K. betrifft, so ist es kurz und bedarf <sup>nicht</sup> unbedingt  
der Illustration. Eventuell könnte man eine oder  
die andere kleine Kurzfassung in den Text  
drucken. Es wird mit dabei aber nur um Initialtypen, bez.  
Kursivhandeln. Im Manuskript der Dissertation ist das  
Erlaßkapitel, das die Auseinandersetzung mit  
den bisher veröffentlichten Entstehungstheorien  
enthält,  $16\frac{1}{2}$  Manuskriptseiten lang, die Seite  
zu 28 Zeilen, die Zeile zu 68 Buchstaben rechnet.  
Das würde also in Klein Druck im S. K. ungefähr  
9 Seiten sein, man kann aber sogar davon  
noch etwas kürzen, wenn es notwendig sein  
sollte! Bitte schreiben Sie mir also, wo es geht.  
Es wäre mir sehr wichtig, die Arbeit abgeben  
herauszubringen und außerdem die Fälle  
für wissenschaftlichen Publikation mit gering  
abzubrechen. Bis wann müßten Sie das Ms. haben?  
Ich habe einige Hoffnung, demnächst in einem  
Anteilsnachtrag mitgenommen zu werden.  
Dann hoffe ich mit Ihnen ausführlich zu sprechen!

Ingrisen herzliche Grüße

an Sie u. Ihre liebe Gattin

sehr sehr ergebener

Wolfgang Born



Dr. Wolfgang Born  
Wöen VIII  
Albertgasse 26

Den 30. Juli 1934

Ex. No 239  
1. VIII. 34

An das Kondakow-Institut

Prag XVIII

Slunna 10

Sehr geehrter Herr Dr. Toll,

Beiliegend der Schlußteil des Tiergeflechts; er besteht aus den in Teil I Ann. 1 und Teil I, S. 73 am Ende von Kap. 3 angekündigten Teilen: Anseinandersetzung mit den bisherigen Theorien und Psychologie. Ich habe den Abschluß der Arbeit unter großen Schwierigkeiten zustande gebracht; die äußeren Verhältnisse sind die denkbar ungünstigsten. Das Psychologie-Kapitel habe ich ganz und gar neu geschrieben. Es ist mir besonders wichtig, da es Überlegungen aus zwanzig Jahren wenigstens zu einem vorläufigen, wenn auch summarischen Abschluß bringt.

Für die Illustration genügt eine Tafel. Ich habe 4 Bilder vorgesehen; wenn Platz ist, könnte gut noch ein fünftes (siehe Abbildungsverzeichnis) gebracht werden, das aus dem Stasow zu nehmen werde. Abbildung 3 wäre aus der kleinen Schrift über die zoomorphen Initialen von Kondakow herauszunehmen; ich nehme an, Sie haben das Büchlein. Ich habe es hier; falls es Ihnen etwa fehlen sollte, bitte ich um Nachricht; ich würde es Ihnen dann sofort schicken.

Mir ist das Erscheinen des Schlußteils enorm wertvoll, da ich mich auf die Tiergeflecht-Arbeit hin nach Kräften um eine Position im Ausland bemühe. Haben Sie irgend etwas von weiteren Kritiken gehört? Da ich von allen Seiten daraufhin Separata mit Widmungen bekomme, nehme ich an, daß die Arbeit die betreffenden Herren interessiert.

Die Seiten aus dem Buslajew (mein Exemplar ist lose geheftet) erbitte

ich baldmöglichst zurück. Ich will es binden lassen.

Auf S. 16 des Teils III, 2 fehlen mir die russischen Fassungen zweier Buchtitel; ich bitte Sie um die Freundlichkeit, dieselben an die betr. Stellen freundlichst einsetzen zu wollen.

Nochmals besten Dank für Ihrvfrdl. Entgegenkommen und beste Grüße!

Stets Ihr sehr ergebener

*Wolfgang Born*

Hr. M. Bora, III Washington, Minn., 8. III. 1934



Selva Sachin, Herr Dr. Topp!

Wollen Sie mir Ihre freundliche Karte vom 3. III.  
mit den entsprechenden Angaben mitteilen? Ich habe  
in der letzten Nummer von "Die Welt" gelesen, dass  
es sich um die gleiche Sache handelt, die Sie in  
Ihre Zeitschrift mitteilen, dass die gleiche Sache  
in der Welt ist. - Haben Sie die gleiche Sache  
in Ihrer Zeitschrift mitteilen? Die gleiche Sache  
in Ihrer Zeitschrift mitteilen?

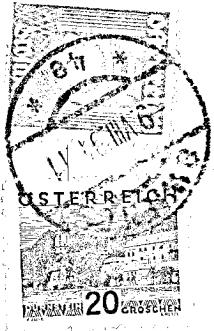
Meine Bestenwünsche, insbesondere für den besten  
Erfolg für Sie, und ich hoffe, dass Sie  
in der Welt von der gleichen Sache mitteilen.

Herr Sachin, Herr Dr. Topp!

Ich habe die gleiche Sache mitteilen.  
Herr Sachin, Herr Dr. Topp!

B. F. 265

12. VIII. 34.



Kardashev's Institute

Lenin's Ill. 10

May 18.

Dr. Wolfgang Born

Wien, 28. IX. 34  
III. Hauptstrasse 26.

Sehr geehrte Herren,

Sie sind dem Brief von Herrn Dr. Töel vom 7. IX. durch Ihre  
Antheile nicht in dem Hoff von Fundakow (Joo m. d. l.  
Antheilen ....) auf Tag II ab Abh. 1, wie auch in dem  
Buch S. 24, Nummer 47 nicht, aber in Abklärung.  
Wemweisnis hatte ich Tafel und Nummer angegeben,  
Wann kommt den Dr. Töel zurück?

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Gruß an alle

Dr. Wolfgang Born

No. R. A 374

29. XI. 34.



Prag, den 30. Oktober 1934.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Erlauben Sie, bitte, an Sie eine Anfrage zu richten, ob die Korrekturen Ihres Artikels für "Seminarium Kondakovianum" schon druckfertig sind.

Wir erwarten die Zusendung Ihrer Arbeit sehr und werden sogleich, wie wir Ihren Artikel bekommen werden, Ihre Arbeit drucken. Sie ist in der Reihenfolge zum Druck.

Etschuldigen Sie, bitte, Herr Doktor, dass wir Sie belästigen müssen.

Mit vorzüglichen Hochachtung

Sekretär

Prag, den 30. Oktober 1934.

Sehr geehrter Herr Doktor,



Prag, den 7. November 1934.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben. In dem Brief kann ich leider mit Ihnen nicht disputieren, ob sich Freud's Theorie in der Geschichte der Kunst anwenden lässt.

Ich weiss sehr gut, dass diese Theorie aktuell und sensationell ist, und bei den Lesern grossen Anklang finden würde. Aber ich erlaube mir doch, Bedenken zu hegen, ob Freud's Methoden bei dem gegenwärtigen Stand der Kunstgeschichte angewendet werden können. Wie können wir dann das beständige Ablösen eines Stils durch den andern bei den einzelnen Völkern erklären?

Es tut mir sehr leid, dass ich Ihre Ausstellung nicht besuchen kann, da Sie erst am 11. November eröffnet wird. Ich muss aber schon am 13. November in Athen sein, da mein Dampfer an dem Tage abfährt. Meine Abfahrt hat sich schon sehr verspätet, ich kann sie leider nicht mehr hinausschieben. Ich danke Ihnen vielmals für Ihr freundliches Anerbieten der Gastfreundschaft.

Da wir die Herausgabe des "Seminarium Kondakovianum" B.VII beschleunigen müssen, können wir Ihnen die ersten 3 Seiten Ihrer Korrekturen nicht mehr schicken, sondern müssen sie schon zum Druck geben. Ich hoffe, dass keine Fehler unterlaufen werden.

Wegen der Abbildungen in Ihrer Arbeit möchte ich noch etwas fragen. Abbildung 3 (aus Sinaiskaia Rukopis von Kondakov) in Ihrem Verzeichnis, trägt keine nähere Bezeichnung. Ich weiss also nicht, welche der Abbildungen Sie meinen. Bitte es uns



mitzuteilen.

Ich bitte Sie, Herr Doktor, meine Kritik an Ihrer Arbeit nicht als Beleidigung aufzulassen. Ich kann mich natürlich irren. Auf keinen Fall soll das etwas an unserer freundschaftlichen und aufrichtigen Beziehung ändern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Knechtel - Furh'ide

Greg VIII

Summa 'ed. 10

C. S. R.

Hr. L. Brorn  
Hien III albertf. 26.

Pa. A 374

D. 29. XI. 34

H. XI. 34.

Sehr geehrte Herren,

Bitte haben Sie die Freundlichkeit, noch folgende  
Konkretur mitzubringen. Im Anmerkg. 39) steht  
im Text der bei uns "Wona" geschriebene Name, der  
in Wirklichkeit F. J. St. ~~Worsaae~~ Worsaae  
heißt.

Bitte Sie, den Namen entsprechend zu ändern u. wenn  
möglich die Anfangsbuchstaben der Vornamen abzugleichen.  
Acht ist im Originaltitel der Wort Nord-Scandinavene  
mit großem S geschrieben.

Besten Dank im voraus!

Mit vorzüglichen Hochachtung

Hr. Wolfgang Born.

1002  
data





Abb. 9.

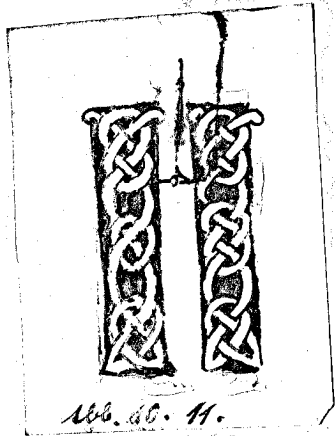


Abb. 10. H.



Skizze (unvollständig)

Abb. 10

Stein aus Ardre

Sehr verehrter Herr Dr.!

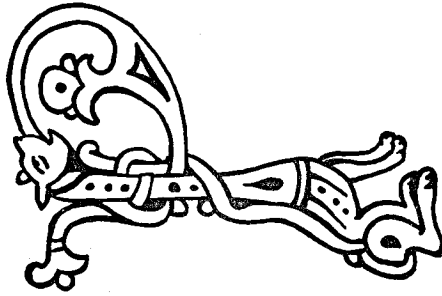
In Eile folgende kleine  
Korrekturen!

Ergebenst

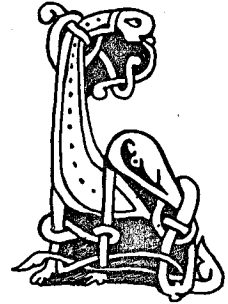
Dr. Wolfgang Born



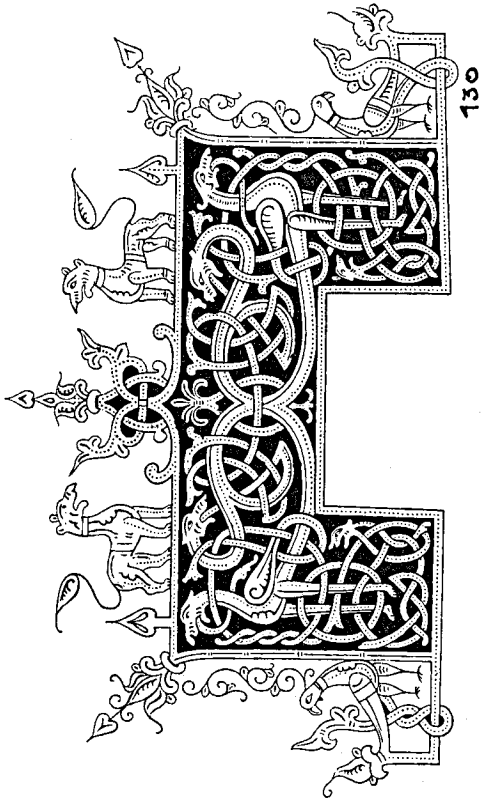
52



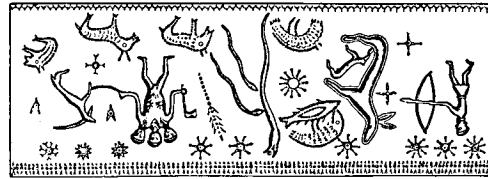
16



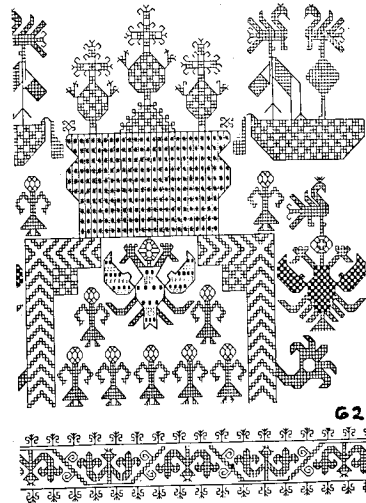
23



130



65



62



62



Walter Bern

Professor  
Sehr geehrter Herr Kollege,

~~Erstens bin ich noch nicht Professor.~~

~~2/18~~

Ihren Brief habe ich leider nur den 1. September erhalten und <sup>ich</sup> weiss nicht, ob Sie schon in Prag gewesen waren oder nicht. Die Adresse des Seminariums ist folgende: Loretánské nám. 109, Praha IV - für die Korrespondenz, aber zur Zeit (nur bis zum 1. Januar) befindet sich das Seminarium auf Hradčanské nám. 1, Palác Švarcenberg.

Die Thema Ihrer Arbeit interessiert mich sehr scharf. Auf diese Thema waren einige kleine Artikel in Russland publiciert, aber alle <sup>sind</sup> ~~unbeträchtliche~~.

Mit grosser Freude hätte ich Ihre Arbeit zum Drucke als abgesondertes Buch oder in den <sup>Jahrbüchern</sup> ~~Sammelwerken~~ des Seminariums genommen, leider aber in diesem Jahre ist unsere materielle Lage sehr schwer.

Ich wäre sehr freu gewesen, wenn ~~das~~ der Seminarium Ihnen in Ihrer Arbeit nützlich sein könnte, und ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief und ~~für Ihre~~ dass Sie sich zu mir gewendet haben.

Hochachtungsvoll

*M. Bern*

Ihr ergebener

Hochgeachteter Herr Kollege!

Ich schicke Ihnen die Correctur und die Abdrücke der Tafeln und bitte<sup>Sie</sup> höflichst, wenn möglich sich <sup>ender</sup>bedeutsamer Modifizierungen im Texte zu enthalten, da <sup>(Änderungen)</sup>es in einer schon zusammengesetzten Correctur sehr teuer <sup>wären</sup>kosten würde.

Bitte revidiren Sie die Correctur der Hinweisungen auf die Abbildungen und seien Sie ebenfalls so gut, das Verzeichnis der Illustrationen zu revidiren, ob sich in demselben <sup>(hier)</sup>keine grammatischen oder logischen Fehler befinden.

Unsere <sup>finanzielle</sup>materielle Situation ist gegenwärtig sehr schwierig und ich <sup>bin ausgeht für</sup>betreibe mich an dem <sup>Worte dieses</sup>Worte dieses Jahrbuches zu <sup>sparen</sup>ökonomisieren. Wegen derselben <sup>wirtschaftlichen</sup>ökonomischen Ursache werden wir <sup>wohl</sup>leider ge-

zwungen, auf den Abdruck des Artikels zum Ehren von Professor <sup>Stojanowski's</sup>Jubiläum, <sup>(zu verzichten)</sup>(zu verzichten), <sup>(namentlich</sup>namentlich <sup>des</sup>des Artikels), um welchen ich Sie gebeten habe. Ich bitte Sie höflichst um

ihre Entschuldigung, dass ich Sie <sup>(über dieses Thema nachzudenken)</sup>(über dieses Thema nachzudenken) veranlaßt und Sie <sup>(umsonst)</sup>umsonst belästigt habe. <sup>Sich</sup>Sich müssen wir,

~~(Aber ich wiederhole nochmals, dass wir) auf jede mögliche Weise an der Zahl der Jahrbuchseiten ökonomisieren müssen.~~

Ich empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll  
<sup>mit besten Empfehlungen</sup>  
<sup>von</sup> Ihrem  
<sup>Diener</sup>Diener

an dem Seitengahl des Jahrbuches sparen

На нѣмецкiй языкъ.

Kochgeschickten vom Kollege,

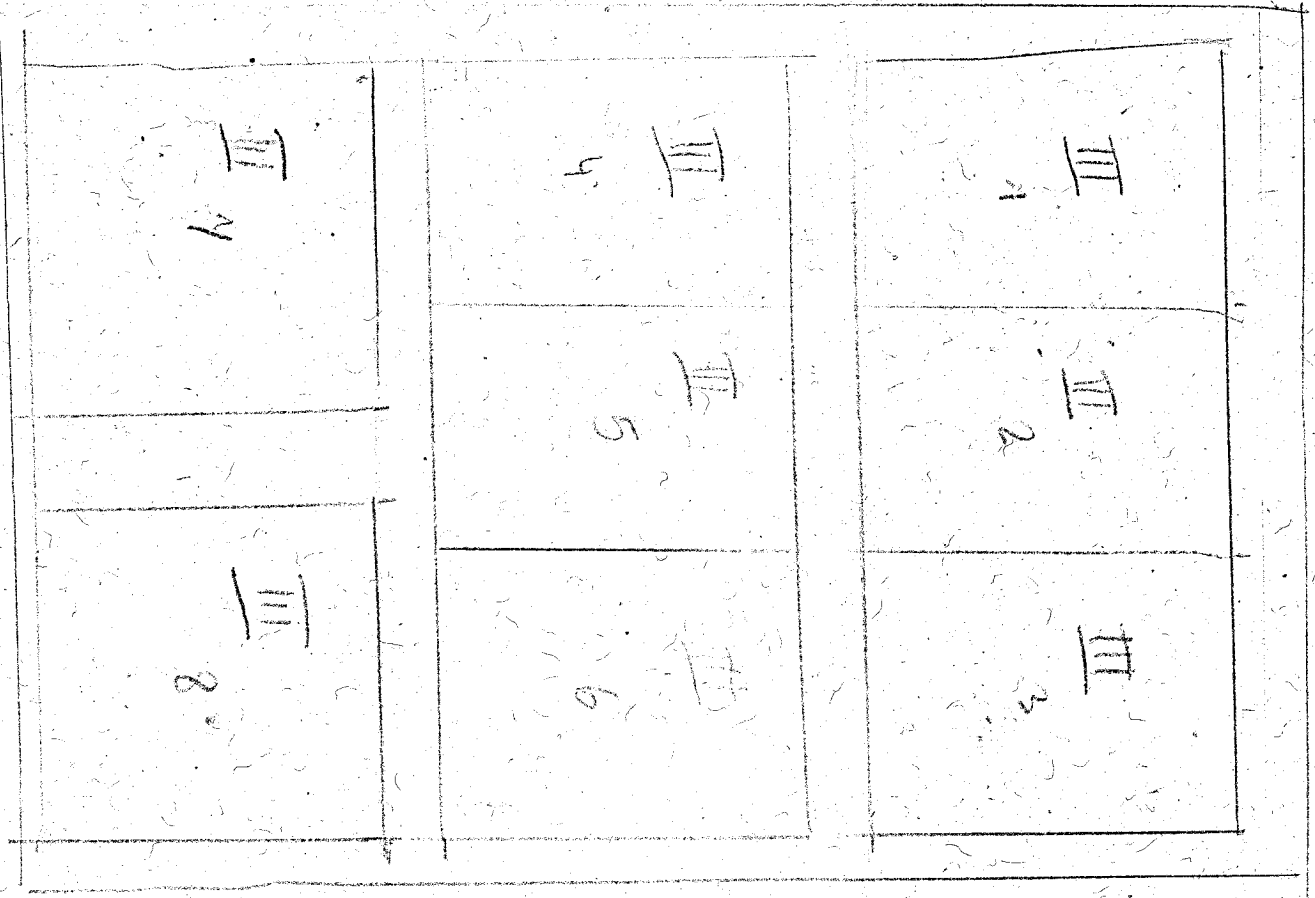
Посылаю Вамъ корректуру и оттиски таблицъ и очень прошу Васъ, по возможности, воздержаться отъ значительныхъ измѣненiй въ текстѣ, такъ какъ въ вѣрстанной корректурѣ это стоило бы очень дорого.

ПРОВѢРЬТЕ ПОЖАЛУЙСТА ПРАВИЛЬНОСТЬ ССЫЛОКЪ НА РИСУНКИ И ТАКЖЕ БУДЬТЕ ДОБРЫ ПРОВѢРИТЬ И СПИСОКЪ ИЛЛЮСТРАЦIЙ: НѢТЬ ЛИ ВЪ НЕМЪ ГРАММАТИЧЕСКИХЪ И СМЫСЛОВЫХЪ ОШИБОКЪ.

Материальное положенiе наше сейчасъ очень трудное и я всѣми силами стараюсь съэкономить на стоимости печатанiя этого сборника. По этой же самой экономической причинѣ намъ придется, къ сожалѣнiю, отказаться отъ помѣщенiя въ сборникѣ статьи въ честь проф. Стрѣжовскаго по случаю его юбилея, о которой я Васъ просилъ. Прошу Васъ простить меня, что заставилъ Васъ думать надъ этой темой и причинилъ Вамъ лишнее беспокойство. Но повторяю, мы должны всячески экономить на количестве страницъ въ сборникѣ.

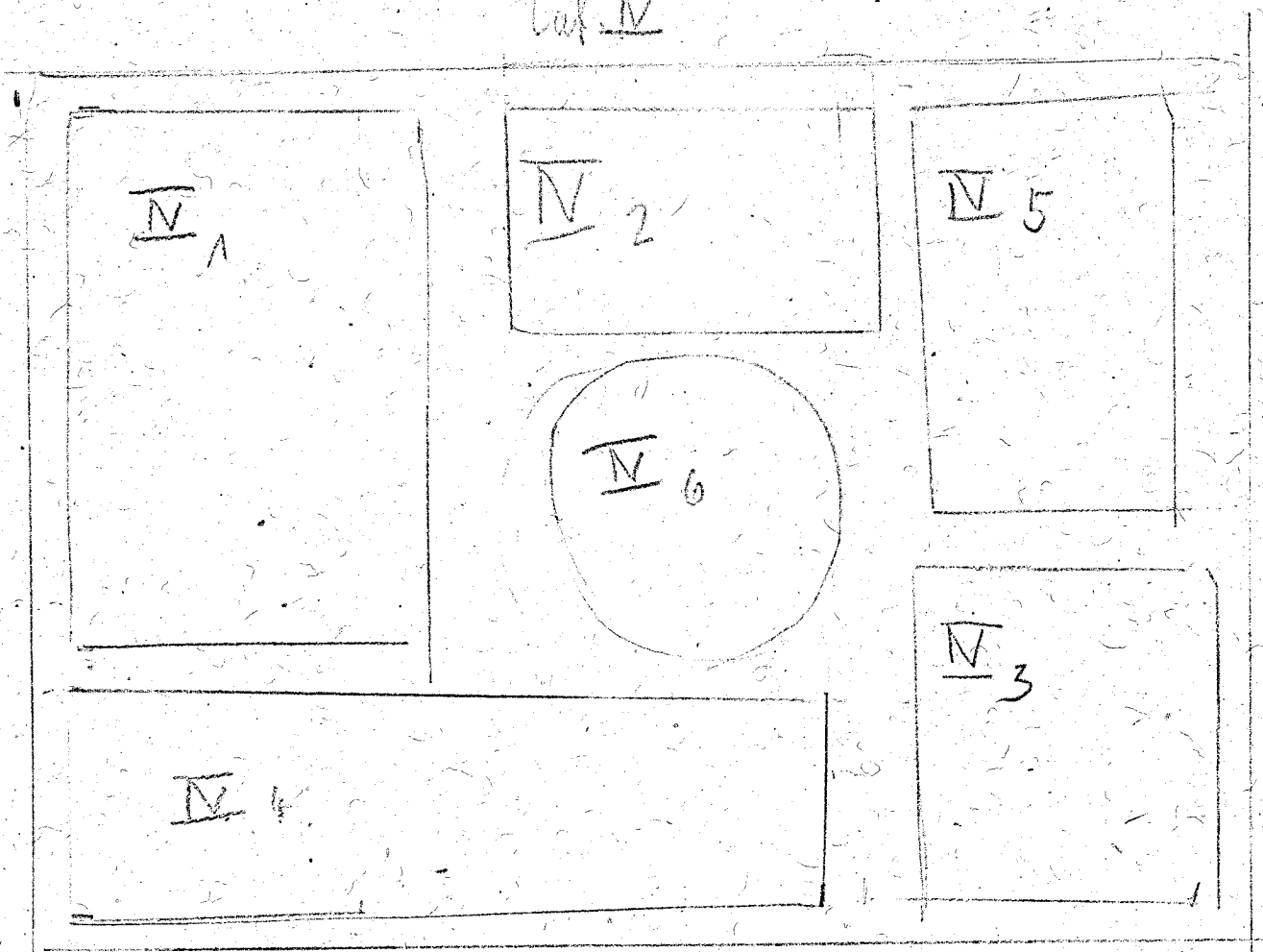
*Muse*  
Taf. IV. Abb. 5. Stein von Husjatin (altslawisch). Nach Hälle, Russische  
Romanik,, Lpz. 1930, S. 55. *Olden 31. 58* ?

*Muse*  
Taf. IV. Abb. 6. Ohrgehänge (Kiew, XII. Jahrhundert) Nach Sammlung  
Khanenko, Taf. XXVII. *Olden 31. 64* ?



Tab III

Tab IV



Tab. I

I<sub>1</sub>

I<sub>2</sub>

I<sub>3</sub>

I<sub>4</sub>

Tab. II

II<sub>1</sub>

II<sub>2</sub>

II<sub>3</sub>

II<sub>4</sub>